



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

27 Was am Fast-Abend der Aposteln Simonis und Judä zu thun

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

P.
A. SUFFR.

Vol. II.

Part II

Der 26. Tag im Weinmonat.

Vom Leben des H. Pabsts
Evaristi.

Evaristus ward am dritten Tag nach dem Tode des H. Pabsts Anacleti zum Pabst erwöhlet. Er war ein Griech/und zu Bethlehem geböhren/ gelehrt. Er theilte erstlich die ganze Statt Rom in gewisse Pfarh auß/ und gab einer jedwedern seinen Prieister/ welche hernach in den Ehrentitel der Cardinälen verändert worden. Er verordnete/ das sieben Diacon den Bischoff wan er predigte begleiten sollen / das Predig- Ampt also zu verehren/ und Zeugen seiner Lehr zu seyn. Er verbotte die Winckel und heimliche Ehe/ und gab Ordnung / das die versprochene Personen in der Kirchen vor allem Volck zum H. Estand eingeseget wurden. Endlich verordnete er/ das kein Bischoff sein erstes Bischtumb verlassen / und ein ander annehmen solte. Gleich wie kein Ehma sein Weib verlassen/ und ein anders nehmen kan. ward im Jahr Christi 121. gemartert.

Der 27. Tag im Weinmonat.

Heut ist der Fastabend der heiligen Aposteln Simon und Judä / besehe und halte / was von den Fastabend der Aposteln in gemein gesagt worden. 1. Buch/ 4. Theil/ 6. Cap. 5. Art.

Vom Leben des H. Vincentii/
Sabina/ Christit.ä.

Sobald der Landpfleger Dacianus/ welchen die Kayser Diocletianus und

Marimianus aufgeschickt die Christen zu ihrem Glauben zu vertilgen / zu Eborac Portugal/ oder wie andere wollen zu Borevere etwan zwölff Meil von Solto gehen angelangt: kame er in Erfabrnis / das ein junger Mensch mit Nahmen Vincentius ein Christ wäre ; darauff er ihn gefangen angreiffen/ und in den Tempel des Abgotts Jupiter führen / demselbigen zu weihen. Vor dem Altar des Abgotts war ein großer Stein / welcher so bald Vincents Fuß darauff setzte gleich wie Wachs wurde; darab sich viel Ungläubige zum Glauben bekehrten. Von dannen führte man ihn in die Gefängnis / darin er auch verschiedliche zum Glauben Christi bewährte. Seine zwei Schwester Sabina und Christita kamen ihn in der Gefängnis besuchen/ und von ihm zu begehren das sie heimlich auß der Gefängnis entlauffen und mit ihnen darvon fliehen solten; dem er nicht etwan in der Verfolgung gegengewürden ihren Glauben zu verlaugnen. Auf der folgenden Nacht / die er in der Wacht wohl bekant / heimlich auß der Gefängnis gieng / und mit seinen zwei Schwestern davon stohete. Man verfolgete nach/ und traff sie endlich nach viertel Meil zu Avila an / und zog sie auß dem Reich des Käysers gefänglich ein / und erwiderte wiewie er seine zwei Schwestern darmit wies das sie mehr nit auß dieser Welt wüßten als umb Christi willen zu sterben. Man spanete sie an die Folter/ zergerstete und wuete sie unmenschlicher Weis / in welcher Peinen sie mehr nit thäten/ als Seerlöwe. Endlich wurden ihnen ihre Häupter zwischen zwei Steinen zerquetet und zerstücket. Ihre Leiber warff man vor die Hund / und andere wilde Thier : aber Gott schickte eine große Schläng / welche sich zu ihnen

Reffen/ so an die Statt stossen/ auffzuhalten
 pflegte/ und den Inwohnern grossen Scha-
 den zu thun/ die heilige Leiber zu verwahren.
 Als ein Jud auß Verachtung herzu gieng/
 fuhr ihn die Schlang an/ wicklete sich umb
 ihn herum/ und pressete ihn eine ganze
 Stund lang dermassen/ das sie ihn beynabe
 erstiet/ wofern er die Krafft Christi hierin
 mit erkennen hätte/ und versproche den Christ-
 lichen Glauben anzunehmen/ welches er end-
 lich thäte/ die heilige Leiber begrube/ und am
 selben Orth eine Kirch auffbauete.

Der 28. Tag im Weinmonat.

Heut ist das Fest der heiligen Apo-
 steln Simonis und Judä; besche/
 und komme dem nach/ was ich in ge-
 mein an den Festtagen der Aposteln
 fürgeschrieben. 1. Buch/ 4. Theil/ Cap.
 9. Art. 5.

Vom Leben der Aposteln Si-
 monis und Judä.

Diese zween Apostel waren Brüder/ bey-
 de Söhn der Maria Cleophá/ welche
 die nechste Was der Mutter Jesu/ und Brü-
 der des H. Jacobi des Mindern. Der H.
 Simon ward mit dem Zunahmen Cana-
 neer genant/ diereil er auß dem Stättlein
 Cana in Galiläa gebürtig/ weiters/ damit er
 vom H. Petro/ welcher auch Simon hieß/
 unterscheiden würde. Der H. Evangelist
 Lucas nennet ihn Zelot. n; dan Cana ist ein
 Hebreisch Wort/ und heist auff Griechisch
 Zelotes. Im H. Evangelio befindet man
 nichts besonders/ als allein/ das der H. Ju-
 das/ als Christus im letzten Abendmahl sag-
 te: der jenig/ welcher mich liebt/ wird von mei-

nem Vatter geliebt werden/ desgleichen will
 ich ihn lieben/ und ihm mich offenbahren) zu
 unserm Heyland sagte: Herz/ wie soll das zu-
 gehen/ das du dich uns/ und nicht der Welt
 offenbahren willst.

Der H. Simon predigte das Evange-
 lium in Egyptenland/ Judas aber in Mes-
 opotamien/ und endlich beyde sämptlich in
 Persien; nachdem sie nun daselbst viel zum
 Christlichen Glauben bekehret/ so gar den
 König in Babylon selbst mit seinem gan-
 gen Anhang/ bekamen sie die Martireron
 zur Belohnung: dan als sie alle falsche Göt-
 ter/ ja viel mehr die Teuffel/ welche die Per-
 ser umb Nacht zu fragen pflegten/ stum ge-
 macht hätten: Item nachdem sie die betrieg-
 liche und falsche Antwort ihrer Abgötter an
 den Tag gebracht/ und ein Kind/ so erst ge-
 bohren/ die Unschuld eines Diacons/ Eufro-
 sinus genant/ zu bezeugen machen reden/ die-
 weil sein Mutter gemelten Diacon fälschlich
 für den Vatter des Kinds außgegeben hat-
 te/ und angeklagt; nachdem sie die zween
 Zauberer Zoroem und Arfarat öffentlich üb-
 erwunden; nachdem sie die Bildnus der
 Sonnen und des Mons in ihren Tempel/
 in welche sie auß der Statt Salamine ge-
 bracht worden/ in stücken zerschlagen/ und die
 Teuffel in Gestalt schwarzer und abschewli-
 cher Gestalt mit grossen Geheuls und Ge-
 schrey auß den Tempeln sichtbarlicher Weis
 außgetrieben. Als sie (sag ich) diese und der-
 gleichen Sachen mehr verichtet/ ergrimme-
 ten die Götterpriester dermassen über sie/ das
 sie über sie herfielen/ und unmenschlicher weis
 wie die wilde Löwen umbringten und zerris-
 sen. Darauff sich gleich/ unangesehen das der
 Himmel hell und klar/ ein groß Ungewitter/
 Gedonnerns/ Wetterleuchten und Gewinds
 erhebe/ also das die Götzentempel mitein-
 ander zu hauffen fielen/ viel Heyden mit den
 b b b b 3 zween

271